

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 126.

Pränumerationspreise:
für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;
Zustellung ins Haus vrtlj. 25 fr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Mittwoch, 4. Juni 1879. — Morgen: Bonifacius.

Insertionspreise: Ein-
spaltige Zeitzeile à 4 fr., bei
Wiederholungen à 3 fr. An-
zeigen bis 6 Zeilen 20 fr.

12. Jahrg.

Ein Sohn der Freiheit — todt.

Der Pfingstsonntag raffte ein seltenes, hervorragendes Talent, eine seltene politische Capacität, eine vom Ruf der Freiheitssonne begrüßte geistige Kraft ersten Ranges — den ehemaligen österreichischen Minister Dr. Carl Giskra dahin. Carl Giskra, geboren 1820 zu Trübau in Mähren, ist am 1. d. M. in seiner Villa in Baden nächst Wien einem andauernden Herz- und Nierenleiden erlegen.

Carl Giskra war ein Sohn aus dem Volke, ein Kind der Freiheit, glänzte schon als Student durch eminente Fähigkeiten und Schärfe des Geistes, stieg von Stufe zu Stufe, erklommte den hohen Posten eines Ministers in Oesterreich, war der gefeierte „Bürgerminister“ und verlebte nach mageren sieben Jahren als Präsident lucrativer Institute auch sieben fruchtbare Jahre, die ihm auch Haß, Neid und Verleumdung eintrugen.

Dem dahingeshiedenen Sohne der Freiheit gebührt das Verdienst, seinerzeit zu dem Feuer der Freiheit, welches am 13. März 1848 in Oesterreich aufloderte, reiches Brennmaterial beigetragen zu haben. Giskra's hervorragendes Talent, politisches Genie, eminente Beredsamkeit und freihellisches Wesen erregten seinerzeit allgemeine Bewunderung. Seine irdische Laufbahn war nicht jederzeit mit Rosen bestreut, auch er fühlte den Stachel der Dornen der Mißgunst und Verleumdung. Mit Befriedigung wollen auch wir constataren, daß Dr. Carl Giskra ein echter Sohn der Freiheit, ein treuer Freund der Constitution und Verfassung in Oesterreich war. Möge Er nach zurückgelegter bewegter Laufbahn nun in Frieden ruhen!

Politische Uebersicht.

Wie das „N. W. Tagblatt“ erfährt, verläßt die erste Infanterie-Truppendivision unter

Kommando des FML. Vecsey, welche aus der ersten und zweiten Infanterie-Brigade formiert ist, ihre bisher innegehabten Cantonnements in Serajewo und rückt als erste Staffel der zur Besetzung von Novibazar bestimmten Truppen nach Bisegrad an der Drina. Ihr folgt als zweite Staffel die, bisher der vierten Division angehörige 39. Infanterie-Brigade, als deren vorläufiger Bestimmungsort Gorazda designiert ist, während den rechten Flügel der Aufmarschlinie die zweite Gebirgsbrigade der 18. Infanterie-Truppendivision zu bilden bestimmt ist und ihre Standquartiere zu Nevefinje verläßt, um in Joca Stellung zu nehmen.

Offizielle Journalstimmen erzählen, der Minister des Innern, Graf Taffe, habe sich dahin ausgesprochen, daß er von seinen Organen die unbedingte Neutralität in der Wahlcampagne erwarte. Der Minister soll namentlich die Nothwendigkeit solch' einer strikten Enthaltung für die politischen Organe der Bezirke gemischter Nationalität betont haben. Der fernere „Wunsch“ des Ministers des Innern geht dahin, daß die Statthalter in den Kronländern keine Candidaturen annehmen und die selbständigen politischen Beamten desgleichen auf kein Mandat aspirieren mögen.

Das vom deutschen Reichszkanzler in Anregung gebrachte Projekt, die Budget-Perioden von einem auf zwei Jahre zu verlängern, findet im conservativen Lager günstige Beurtheilung.

Die deutsche Regierung hat sich, wie der „Montags-Revue“ aus Berlin mitgetheilt wird, bemüht, bei der belgischen Regierung die Abkürzung und Auflösung des belgisch-deutschen Handelsvertrages zu erlangen, jedoch eine entschiedene Ablehnung erfahren.

Die Korrespondenz zwischen der belgischen Regierung und dem Vatican wird demnächst der Kammer mitgetheilt. Der Episkopat wurde angewiesen, Angriffe gegen die constitutionellen Institutionen zu vermeiden.

In Mitrovica wurde ein großherrlicher Ferman verlautbart, betreffend den Abschluß der Convention mit Oesterreich und die bevorstehende Besetzung der Grenzorte Priboj, Brepolje und Bielopolje. Wer sich dem Einmarsche der österreichisch-ungarischen Truppen widersetzt, wird mit Todesstrafe bedroht.

Die Pforte hat beschlossen, die Absendung der Note an die Großmächte, betreffend den Einzug des Fürsten Bogorides in Rumelien, zu verschieben. Sie will es vermeiden, daß eventuelle Unruhen in Rumelien ihr zugeschrieben werden.

Der Petersburger „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas vom 26. Mai, welcher den Finanzminister anweist, behufs Schaffung der Mittel zur Deckung der durch den letzten Krieg hervorgerufenen außerordentlichen Ausgaben eine innere fünfprozentige Anleihe im Nominalwerthe von 300 Millionen Rubel zu folgenden Bedingungen zu emittieren: „Die Anleihe wird im Staats-Schuldenbuche unter der Benennung „Dritte orientalische Anleihe“ eingetragen. Die Obligationen, im Nominalbetrage von 100 und 1000 Rubel, werden au porteur emittiert, die Zinsen zweimal jährlich, am 1. Mai und 1. November, vom 1. November 1879 an gerechnet, ausbezahlt, und erfolgt die Amortisation nach 49 Jahren.“ — In Gemäßheit dieses Ukases gibt die Staatsbank bekannt, daß die Subscription zum Kurse von 92½ Rubel am 5., 6. und 7. Juni erfolgen wird.

In der spanischen Thronrede heißt es: Die Regierung wird fortfahren, die liberalen Prinzipien zur Anwendung zu bringen; sie wird die Verwaltungsübelstände verbessern und mögliche Ersparungen bewerkstelligen. Die Beziehungen zu den Mächten sind herzliche. Die Thronrede constatirt sodann daß bei der letzten Anleihe zutage getretene Vertrauen der Nation; durch diese Anleihe

Fenilleton.

Le Sultan s'amuse.

(Fortsetzung.)

Es war ein eigenthümliches Schauspiel: der brennende Konak und 300 Meter weiter das lobernde Minaret. Im Volke hieß es, ein Feuerbrand vom Dachstuhl des Hauses sei nach jener Thurmspitze geflogen, aber das Unsinnige einer solchen Annahme liegt auf der Hand. Auch der Sultan sah von seinem Palaste Dolma-Bagdische aus diesem eigenthümlichen Schauspiel zu, und aus solcher Entfernung war die Distanz zwischen Konak und Moschee noch auffallender. . . . Als der Sultan dem Hofastrologen seine Verwunderung über diesen eigenthümlichen Zwischenfall ausdrückte, meinte dieser salbungsvoll: „Herr, dein Sklave, dessen Haus brennt, wird in Kürze zu Allah abberufen, und mit ihm vielleicht ein Höherer!“ . . . Abdul Aziz fixierte den Sprecher scharf und sagte hoch erregt: „Deine Ansicht ist Tollheit!“ . . .

Der Hofastrologe hatte den Sultan in seinen letzten Jahren vollkommen in seiner Gewalt. Nichts ward ohne seinen Rathschlag unternommen, keine Tagesbeschäftigung, kein größeres Unternehmen entriert, so lange der Sternkundige nicht seine Einwilligung gegeben, oder richtiger seine Ansicht über den richtigen Zeitpunkt ausgesprochen. Auch manche der früheren Tugenden hatte Abdul Aziz mit den Jahren eingebüßt: er wurde mißtrauisch, verlegte die Pflichten der Gastfreundschaft, die er als Prinz so hoch zu halten wußte, und seine frühere Sparsamkeit hatte sich plötzlich in eine grenzenlose Verschwendung umgewandelt, die zuletzt wieder in unerhörten Geiz überging. . . . Auch excedierte der Sultan in diätetischer Beziehung. Zwar blieb er seiner Gewohnheit, keine Spirituosen, sondern nur Wasser zu trinken, treu, und die Sultani-Balide mußte ihm das von ihrem Sohne hochgepriesene Quellwasser vom Dschamlidscha-Berge bei Skutari sogar tonnenweise nach Paris nachsenden (1867). . . . Dafür aber blieb sein Appetit Zeit seines Lebens ein äußerst gesegneter, und es kursierten fabelhafte Geschichten in dieser Richtung. Thatsache ist,

daß Abdul Aziz ein ganzes Lamm verspeisen konnte, und daß er zum Frühstück mit größter Leichtigkeit ein Duzend hart gekochte Eier als erstes Tagewerk bewältigte, ohne sich Verdauungsbeschwerden zuzuziehen.

Sultan Abdul Aziz hatte es während seines Aufenthaltes in Paris Napoleon III. abgelauscht, wie man Residenzen verschönere, und kaum an die Ufer des Bosphorus zurückgekehrt, ahmte er seinen „kaiserlichen Vetter“ nach und schuf zwischen den Palästen von Dolma-Bagdische und Tcheraghan ein ganz neues Stadtviertel. Alle Häuser sollten den gleichen äußern Typus erhalten, aber später nahm man es nicht so streng mit dieser Anordnung. Im Jahre 1869 ließ der Sultan demolieren, bauen und pflastern, was es Zeug hielt, nur um eine Zufahrtsstraße nach dem Palais der französischen Botschaft zu schaffen, damit die Kaiserin Eugenie dahin zu Wagen gelangen könne. Und welchen Luxus entfaltete Abdul Aziz in den verschiedenen Palästen! Des Sultans Badezimmer erhielt Wandplatten von egyptischem Marmor, der gewöhnliche Empfangssaal Bodenspläne aus Porzellan, der große Audienzsaal einen Glas-

konnte das Deficit beglichen werden. Die Regierung wird ein Budget ohne neue Belastung vorlegen, Maßregeln behufs Linderung der Wirkungen des Krieges auf Cuba vorschlagen und die Sklaverei auf den Antillen beseitigen.

Das neue portugiesische Ministerium ist wie folgt zusammengesetzt: Braamcamp, Präsidium und Aeußeres; Luciano Castro, Inneres; Henrique Barros Gomez, Finanzen; Machado, Justiz; Marquis Saragoza, Marine und Kolonien; Augusto Carvalho, öffentliche Arbeiten.

Eine Depesche des „Bureau Reuter“ meldet, daß auf der Insel Cypern eine dumpfe Gährung unter den Griechen herrsche. Die britischen Behörden haben eine furchtbare Mißthat begangen: sie haben zwei griechischen Pfaffen, welche auf Befehl des britischen Kommissärs in Famagusta eingesperrt worden, die Härte abgeschnitten, wie es das englische Gefängnis-Reglement vorschreibt. Darüber herrscht Unwille bei den Griechen der Insel und großes Gelächter unter den Muhammedanern.

Tagesneuigkeiten.

— Dr. Carl Giska beschäftigte sich noch in den letzten Wochen vor seinem Tode mit seinen früheren politischen Reden, welche er herausgab, um dem Wunsche eines Herausgebers einer Sammlung politischer Reden zu entsprechen. Mit förmlicher Nührung verweilte Giska bei der trefflichen Rede, welche er im Jahre 1861 im Brünner Gartensaale gehalten, die erste Rede Giska's in dem Verfassungsstaate Oesterreich.

— Resolutionen. Der in Wien tagende österreichische Lehrertag hat nachstehende Resolutionen angenommen: „1.) Im Hinblick darauf, daß die achtjährige Schulpflicht eine der wichtigsten Bestimmungen des neuen Volksschulgesetzes ist und daß dieses durch die Aufhebung derselben in seinen Grundfesten erschüttert werden würde; im Hinblick darauf, daß die Kinder, sobald sie erst mit dem 14. Lebensjahre aus der Schule treten, körperlich sowol wie geistig den Bedürfnissen des praktischen Lebens entsprechend entwickelt, daß sie aber auch in sittlicher Beziehung nicht so vielen Gefahren ausgesetzt sind, weil sie nicht so frühzeitig in Kreise gedrängt werden, die schädigend auf ihre Sittlichkeit einwirken können; im Hinblick darauf, daß bei einer bloß sechsjährigen Schulpflichtigkeit die Kinder nicht geistig genug entwickelt wären, um sie mit den für das praktische Leben nothwendigen Kenntnissen und Fertigkeiten hinlänglich auszurüsten; im Hinblick darauf, daß die achtjährige Schulpflicht, vorausgesetzt, daß die Schule sonst auch ihre Aufgabe löst, zu einer allgemeinen Volksbildung führen muß, diese aber die Grundlage jeder speziellen und Fach-

Kronleuchter mit 10,000 Flammen! Auch an Tscherschagan wurden Unsummen vergeudet, so namentlich an den Harems-Gemächern, von denen jedes Stockwerk 25 Fenster besitzt, in deren Front 40 prachtvolle Marmorsäulen stehen. Von den zahlreichen übrigen Palästen und Klosten wollen wir gar nicht reden.

Noch aber hatte der Sultan seiner Ansicht nach sein Meisterstück nicht vollbracht. Dies sollte eine Moschee, die „Azizie“, werden, ein Wunder, wie kein zweites im Türkenreiche, ja in der ganzen Welt. Aber diesmal waren die Kosten nicht mehr aufzubringen, und da die Türkei ohnedies bereits am Rande des Bankrotts stand, so war an die Ausführung einer so unsinnigen Idee nicht zu denken. Abdul Aziz wollte sich selbst ein Denkmal setzen, aber die europäischen Gläubiger besaßen ein höchst unvollkommenes Verständnis für solche Bestrebung. Der Sultan ließ seine Idee fallen, und das stolze „Islam c'est moi!“, das Abdul Aziz zu verwirklichen trachtete, blieb ohne Realisierung.

(Fortsetzung folgt.)

bildung, also ein günstiger Einfluß auf Gewerbe, Handel und Landwirtschaft unausbleiblich ist; im Hinblick darauf, daß die achtjährige Schulpflicht auch durchführbar ist, wenn man den täglichen Verhältnissen Rechnung trägt und die unbedingt gebotenen Erleichterungen vorsichtig gewährt, erklärt sich der siebente allgemeine österreichische Lehrertag für die Aufrechterhaltung derselben. 2.) Die Enthebung von der Präsenzpflicht nach § 27 des Wehrgesetzes bleibt den Lehrern und Lehramtskandidaten gewahrt. 3.) Im Interesse der Schuldisciplin, der Sicherheit des Eigentums und der Person, sowie der Sparsamkeit im Staatshaushalte, ist die Gründung von Rettungsanstalten für verwaarloste Kinder nothwendig. 4.) Die Gründung und Erhaltung der Rettungshäuser ist zunächst Sache des Staates.“

— Idomeneo-Fubiläum. Beim zweiten Musikfeste in Salzburg wird am 18. Juli d. J. eine Vorseier des hundertsten Geburtstages des „Idomeneo“ vor dem Mozart-Häuschen am Kapuzinerberge stattfinden. Bekanntlich erhielt Mozart zu seiner großen Freude vom Kurfürsten Carl Theodor in Baiern den schmeichelhaften Auftrag, für den Carneval 1781 in München eine neue Opera seria zu schreiben. Den Text verfaßte ihm der Hofkaplan Baresco in Salzburg nach einer in Paris 1712 und 1731 aufgeführten Oper von Dauchet und Campra. Mozart begann den „Idomeneo, Ré di Creta“, im Winter 1780 in Salzburg zu componiren, und vollendete diese seine erste große, dreiactige Oper im Laufe „zum Sonnabend“ in München, in welcher Stadt sie am 29. Jänner 1781 zur ersten, beifälligst aufgenommenen Aufführung kam. Sie war das Werk des, namentlich in den Partien der Iria und Elektra, zur völligen Selbständigkeit gereiften und in frischer Jugendkraft stehenden Meisters und wurde durch die Behandlung des Orchesters in damaliger Zeit zum Phänomen. Das Autograph der Partitur besitzt Aug. Andrá in Offenbach: 3 Bände in rothem Papier, in Summe 307 Blätter mit 592 beschriebenen 10-, auch 12- und 14zeiligen Seiten im Querformat. Mozart selbst schätzte den „Idomeneo“ noch in seinen späteren Jahren ganz vorzüglich und so sehr, daß er mehrere Hauptideen daraus zur Grundlage bei einzelnen Nummern zwei seiner besten Arbeiten („Titus“ und „Zauberflöte“) machte. Die erste deutsche Bühne, die, wie Nießen erzählt, es wagte, den „Idomeneo“ aufzuführen, war jene von Kassel 1802, und dort wurde erst unlängst dieselbe Oper zu neuem Leben erweckt.

— Flecktyphus-Epidemie. Vor drei Wochen sind in Brod und Sissel die ersten Flecktyphusfälle vorgekommen, und seit jener Zeit hat die Epidemie so rasch um sich gegriffen, daß derselben in Brod allein unter dem Militär täglich zwölf bis fünfzehn Soldaten zum Opfer fallen. Der Ausbruch der Epidemie ist zunächst eine Folge jener unverantwortlichen Unreinlichkeit, welche Brod von jeher charakterisirt und zu deren Behebung von seite des Magistrates bisher nichts unternommen wurde. Um sich über den Stand der sanitären Verhältnisse persönlich zu überzeugen, ist der Landeskommandierende, Feldzeugmeister Baron Philippovich, vorgestern in Brod eingetroffen. Unter Beziehung aller Spitzen der Behörden und Sanitätsreferenten unterzog er die lokalen Verhältnisse einer eingehenden Prüfung, wobei er den öffentlichen Gebäuden und den Militär- und Zivilspitälern eine besondere Beachtung zuwendete. Es wurden auch sofort umfassende Maßregeln getroffen, um durch Desinfection der Häuser, Delogierung und Absperrung einzelner Baulichkeiten, durch Reinigung der Kanäle und dergleichen mehr dem Umsichgreifen der Epidemie Einhalt zu thun. Nachdem Baron Philippovich den Bau der Eisenbahnbrücke besichtigt hatte, fuhr er in Begleitung des Generals Raiffel, des Oberingenieurs Eder und des Betriebsleiters Pollaczek vom böhmischen Ufer mit einem Extrazuge der Kollbahn nach Dervent. Während der Fahrt beobachtete Baron

Philippovich mit vielem Interesse den Bahnbau und sprach dem Oberingenieur über die Art der Durchführung dieser Arbeiten die vollste Anerkennung aus.

— Ein Orkan wüthete in Kanjas und Nebraska, durch welchen 40 Personen getödtet und über 100 verwundet wurden. Fünfzig Häuser wurden zerstört, die Ernten und anderes Besigthum schwer geschädigt.

— Ueberschwemmung. Fast die ganze Stadt Mantua ist überschwemmt. Infolge der getroffenen Vorkehrungen hofft man größeren Schaden zu verhüten. Der Damm am linken Ufer des Mincio ist bedroht.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

Vom Tabor in Marburg.

Ueber den letzten Parteitag der slovenischen Vertrauensmänner in Marburg bringt „Slovenski Narod“ einen offenbar aus der Feder des rührigen untersteierischen Agitators Dr. Bošnjak geflossenen Artikel. Es waren hiezu die Führer der ehemaligen jungslovenischen Fraction in Untersteiermark und mehrere Landkapläne erschienen, auch der langjährige Vertreter der Landgemeinden von Pettau im steirischen Landtage und zuletzt nebenbei im Reichsrathe, Bezirksrichter Herrmann, einer der bekanntesten Kämpen des Klerikalismus, fehlte nicht. In der Konferenz schien volle Harmonie in den Anschauungen geherrscht zu haben. Man begnügte sich mit der banalen Phrase, welche Dr. Bošnjak bei jedem Anlasse im Munde zu führen pflegt, daß den an die Wand gedrückten Slovenen geholfen werden müsse. Ueber die Mittel und Wege, ob dies allenfalls durch die Creierung Sloveniens zu geschehen hätte oder sonst wie, wurde nicht weiter debattirt. Die Versammlung beschloß, offenbar um nicht bei der Regierung irgendwie Anstoß zu erregen, von der Aufstellung eines Parteiprogramms Umgang zu nehmen und sich auf einen einfachen Wahlaufruf zu beschränken. Wegen Aufstellung der Kandidaten wurde anfänglich die Idee angeregt, deren Nominierung den zu bildenden Lokalcomités zu überlassen. Allein dieser etwas gefährliche Vorgang für die anwesenden Aspiranten um Reichsrathsmandate wurde fallen gelassen. Es ließen sich nämlich Stimmen vernehmen, daß man in den Landgemeinden von Cilli ohnehin keinen anderen kandidiren könne, als den bisherigen Vertreter Dr. Bošnjak, das nämliche sei in dem Wahlbezirke Pettau bezüglich Herrmanns der Fall. Im Nu wurden bestellte Telegramme vorgelesen, die sich alle für die beiden Genannten aussprachen. Damit es auch an einer theatralischen Rührszene nicht fehle, dankte Dr. Bošnjak tief gerührt über diese Vertrauenskundgebung, obwol noch kein einziger Wahlmann in dem Wahlbezirke Cilli gewählt ist, als dessen Mandatar er sich betrachten könnte. Es handelte sich nur noch um die Aufstellung eines Kandidaten für die Landgemeinden von Marburg an Stelle des bisherigen liberalen Vertreters Hauptmann Seidl.

Auch für diesen etwas schwierigen Posten wurde bald der geeignete Mann gefunden. Es scheinen schon in Wien Abmachungen mit dem dortigen Finanzprocurator Baron Gödl-Vannoy, einem gebornen Untersteierer, der bei Marburg begütert ist und schon längere Zeit nach einem Abgeordnetenstische sich sehnt, stattgefunden zu haben. Es fügte sich — natürlich ganz zufällig — daß der Genannte zu eben dieser Zeit in Marburg anwesend war. Flugs wurde an ihn eine Deputation entsendet, Baron Gödl erschien selbst in der Versammlung, er erklärte in slovenischer Sprache, daß er sich ganz als Slovene fühle und daß er in allen die Slovenen betreffenden Fragen im Reichsrathe so stimmen werde, wie Dr. Bošnjak und Hohenwart. Wie man aus dieser Darstellung ersieht, haben sich die einstigen Jungslovenen ihre neuerliche Allianz mit den Klerikalen sehr bequem gemacht. Wol mochte Dr. Bošnjak, der genesene Anstürmer gegen Pfaffenwirthschaft und Klerikalismus, zur Ueberzeugung ge-

langt sein, daß unter dem Krummstabe gut wohnen sei, und daß ein mit Hilfe der Kapläne zu stande gebrachtes Reichsrathsmandat jedenfalls einträglich sei, als die sterile Zeitungspolemik gegen die Diener der Kirche. Wir zweifeln jedoch, ob der in Marburg praktizierte Humburg, sich durch bestellte Telegramme als Vertreter der Landgemeinden von Gills proclamieren zu lassen, in dem betreffenden Wahlbezirk ohne Widerspruch wird hingenommen werden. Bekanntlich hatte Dr. Voshnjak bei der letzten Reichsrathswahl in dem Canonicus Kosar einen sehr gefährlichen klerikalen Gegner. Nur den Ausschlag gebenden liberalen Wahlmännern von Mann verdankte er sein Mandat, nachdem er ihnen zuvor mit Handschlag gelobt hatte, stets für die liberale Sache zu wirken. Es hätte jedenfalls der parlamentarische Anstand erfordert, sich mit diesen Wahlkreisen bei einer Wahlbesprechung auseinanderzusetzen, wie es denn gekommen ist, daß die Jungslaven ins klerikale Lager mit Sack und Pack gezogen sind.

Aus dem Vereinsleben.

Der Ausschuss des patriotischen Frauenvereines in Laibach übergab diesertage den Bericht über seine Thätigkeit im Jahre 1878 der Öffentlichkeit. Der russisch-türkische Krieg und der Occupationszug nach Bosnien und in die Herzegowina gaben diesem Vereine Anlaß zur weiten Ausbreitung seiner humanen Thätigkeit. Dem Hauptcomité in Laibach standen die Frauen-Filialvereine in Feitritz, Gurkfeld, Baas, Wöttling, Oberlaibach, Rudolfswerth, Stein, Tschernembl und Wippach unterstützend zur Seite, und auch der hiesige Volksküchen- und Militär-Veteranenverein leisteten übliche ausgiebige Hilfe bei Pflege und Transport verwundeter und kranker Krieger. Der patriotische Frauenverein versorgte die Militärspitäler in Laibach und in den occupierten Provinzen mit Geld, Leibwäsche, Bekleidungsstücken, Bettfahnen, Victualien, Eßwaren, Getränken, Zigarren, Wein, Rum, Thee, Chocolade u. s. w. und erwarb sich durch seine wahrlich humane, aufopfernde und mühevollen Thätigkeit die Achtung der Bevölkerung des Landes Krain und auch die Anerkennung Sr. Majestät des Kaisers und des Landesvertheidigungs-Ministeriums.

Dieser Verein zählte mit Schluß des Jahres 1878 74 Mitglieder. Aus dem Kasseberichte entnehmen wir, daß im Jahre 1878 die Empfänge: in Barem 10 Dukaten und 9565 fl. 16 kr., in Obligationen 11,600 fl. und in fructificierten Anlagen 5571 fl. 62 kr. und die Ausgaben: in Barem 10 Dukaten und 9249 fl. 69 kr. und in fructificierten Anlagen 238 fl. betragen haben. Der Vermögensstand bezieht sich Ende 1878 mit 11,600 fl. in Staatspapieren und mit 5571 fl. 62 kr. in Sparkassebüchern. An Materialien (Magazins-effecten) wurden im Jahre 1878 ausgegeben: Hemden 1002, Unterhosen 548, wollene Unterhosen 422, Wolljacken 583 Stück; Fußsocken 70, Schafwoll-Fußsocken 640 Paare; Leintücher 403, Sacktücher 521, Handtücher 75, Brusttücher und viereckige Tücher 311, dreieckige Tücher 786, Reithauben 149, Pöbster 166, Polsterübergänge 20 Stück; Krankenschuhe 28, Pantoffel 232 Paare; Pulswärmer 458, Bettelagen 30, Augenschirme 6 Stück; Guttapercha-Weinwand 12³/₄ Ellen; Eisbeutel 20, Planellbinden 386 Stück; Leinwand 53 Ellen, Binden und Fatschen 298, Halstücher und Shawl 16, Fußlappen 210, Rappen 1, Bettdecken 1 Stück; Charpie 508⁸⁸⁴, Verbandzeug 342⁹²⁰, Compressen 103⁶¹¹ Kilogr.; Compressen 490 Stück; Pflaster 1 Bund; pettische Stiefel aus Blech 2, blecherne Wundschalen 17, Steigbügel aus Blech 2, Spritzen 13, Pinzetten 15, Compressions-Apparat zur Erzeugung künstlicher Blutleere bei Amputationen 1 Stück; Dr. v. Bruns'sche Charpie-Baumwolle 34 Pakete; carbolicirte Charpiebaumwolle 11, 11% salicylsaure Charpiebaumwolle 9, borsaure Charpiebaumwolle 4, carbolicirte Zute 12, 11% salicylsaure Zute 1, Prof. Disters antiseptischer Gaze 12, Prof. Disters Sill protective 10, Prof. Disters Cotton protective 20,

Prof. Disters Macintosh 4, antiseptische Seide 12 Carton; Catgut 4 Flacon; Zinkblechtafel 1, Eßbesteck für Einarmige 1, Krücken 4 Stück; Bouteillen-Wein 65 Flaschen; Wein 1494 Liter; Suppenconserven 11 Büchsen; Semmeln 810, feine Strunzen 330 Stück; Biscotin 2 Pakete; Compote und Dunstobst 9 Gläser; Orangen 552 Stück; Chocolade 9, chinesischer Thee 2¹/₂ Kilogr.; Himbeer- und Ribes-saft 45, Rum 12, Slivovitz 2 Flaschen; Rauchtobak 250 Pakete; Zigarren 14355 Stück; Lektüre 201 Bände und Hefte; Medikamente 1 Kistchen; Verbandkörbe 4, Tabakpfeifen 65, Schreibzeug 1 Stück und Briefpapier 160 Bogen.

— (Der Landesauschuss für Krain) behandelte in seiner am 30. v. Mts. abgehaltenen Sitzung folgende Gegenstände: 1.) Verkauf einer Gemeindefeuerstätte in Kropp; 2.) Vertheilung der Gemeindefeuerstätte in Suchen; 3.) Besetzung der Gärtnergehilfenstelle in der Obstschule in Slap; 4.) Genehmigung der Taxen in der Gemeinde Unterschischta; 5.) Straßenvertheilung in Sobelsberg; 6.) Wegregulierungs- und Wasserrechtsangelegenheit in der Gemeinde Kreuz; 7.) Beseitigung der Gebrechen auf der Littauer Straße; 8.) Besetzung der Lehrstelle in Apling; 9.) Erledigung von Gesuchen, betreffend: Gehaltsvorschuß, Remunerationen und Geldausshilfen.

— (Der Landeschulrath in Krain) hielt am 23. Mai l. J. eine Sitzung ab, bei welcher folgende Gegenstände der Erledigung zugeführt wurden: 1.) Theilweise Aenderung der Geschäftsordnung für den krainischen Landeschulrath, 2.) definitive Anstellung von drei provisorischen Volksschullehrern, 3.) Beschlüsse über Verhandlungen, betreffend Schulbauten in Schischta, Michelstetten und Truta, 4.) Erweiterung der Volksschule in Grafenbrunn, 5.) Abweisung eines Gesuches, betreffend die Nachsicht der Strafen wegen Schulversäumnis, 6.) Entziehung einer Schulgeldbefreiung, 7.) Wahl eines Comités beauftragt Verathung einer Instruction für die Ortschulräthe, 8.) Vorschlag zur Besetzung einer Mittelschul-Lehrstelle, 9.) Systemisirung einer Lehrstelle, 10.) strafweise Versetzung zweier Volksschullehrer, 11.) Abweisung eines Remuneration-Gesuches, 12.) Beschluß betreffs der Ertheilung des Religionsunterrichtes an einer Volksschule, 13.) Entziehung eines Staatsstipendiums, 14.) Geldausshilfs- und Remunerationsgesuche.

— (Zu den Reichsrathswahlen.) Der hiesige Stadtmagistrat bringt zur Kenntniss, daß die Wählerliste für die am 30. d. vorzunehmende Wahl eines Reichsrathsabgeordneten der Hauptstadt Laibach vom 3. bis einschließlich 11. Juni 1879 in dem magistratlichen Expedite zur öffentlichen Einsicht aufliegen wird. Gegen diese Liste können von den Wahlberechtigten Reclamationen wegen Aufnahme von nicht Wahlberechtigten oder wegen Uebergehung von Wahlberechtigten längstens bis zum obigen Fallstermine erhoben werden, weil später vorgebrachte Reclamationen unberücksichtigt bleiben würden. Die Legitimationkarten werden zeitgemäß den Wahlberechtigten zukommen; sollten diese Legitimationkarten aus welchem Grunde immer nicht zukommen, so sind solche von den Wahlberechtigten längstens in 24 Stunden vor dem Wahltag, das ist den 29sten Juni l. J., beim Magistrate persönlich zu erheben.

— (Grottenbesuch.) Die l. l. Grotten-Verwaltung in Adelsberg theilt uns freundlichst mit, daß die Adelsberger Grotte am Pfingstmontag l. J. nur von 3000 Personen besucht wurde. Die ungünstige Witterung beeinträchtigte den bisherigen frequenten Besuch.

— (Der katholische Verein in Laibach) zählt derzeit 630 Mitglieder und verzeichnete im abgelaufenen Jahre 980 fl. Empfänge und 958 fl. Ausgaben.

— (Die Gemeindejagd) von Podgorica wird am 7. Juni l. J. im Amtstokale der l. l. Bezirkshauptmannschaft Laibach verpachtet werden.

— (Beilage.) Dem heutigen Tagblatte liegt ein Prospect, betreffend: „Neue große Geldlotterie von Valentin und Comp. in Hamburg“, bei.

Witterung.

Laibach, 4. Juni.

Morgens heiter, gegen Mittag zunehmende Bewölkung, schwacher O. Wärme: morgens 7 Uhr + 15⁸°, nachmittags 2 Uhr + 22⁶° C. (1878 + 24²°; 1877 + 24²° C.) Barometer 735³⁸ Millimeter. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 17²°, um 0³° unter dem Normale.

Angekommene Fremde

am 2. Juni.

Hotel Stadt Wien. Kneß, l. l. Steueramtsbeamter, sammt Frau, Stein. — Pollak, Fabrikant, Wien. — Thne, Bergdirektor, f. Frau und Tochter, Graßnik. — Rauhbar, St. Peter. — Klemenčevič, Privatier, Graz.
Hotel Elefant. FML Baron Schönfeld, Chef des Generalstabes; v. Horsekly, Major des Generalstabes; Steinsberg, Hauptmann im Generalstabscorps; Hampf, Kfm., und Beer Maria f. Tochter, Wien. — Moro, Handelsmann, Udine. — Koceny, Oberfinanzrath, f. Frau, Prag. — Janes f. Frau, Agram. — Rauch Josef, Rauch Elise. — Pauch, Beamter. — Raul, Willischgraz. — Uhlisch, Privatiersgattin, Graz. — Fr. Keitler, Gills. — Frau Proff, Kömerbad. — Frau Hausla, Gallenfels. — Wally Maria, Behreiner, Krainburg.
Bairischer Hof. Gappicz, Dünholz. — Brzejowski, Buchdruckerei-Direktor, f. Sohn, und Schwarz, Wien. — Dinner und Dillmont, Budapest. — Neugebauer und Levi, Triest. — Kracher f. Frau, Marburg. — Blauensteiner, Pettau. — Ralic, l. l. Lieut., Agram. — Zaar f. Gemahlin und Schwägerin, Kremsier. — Javurek, l. l. Notar, f. Gemahlin.
Kaiser von Oesterreich. Barr, Wien. — Riedl, Oberförster, Thurn. — Bezaj, Förster, Oberkrain.
Sternwarte. Bader, Maler, München. — Zimmermann Ernestine f. Kind, Klagenfurt.
Möhren. Häbler, Ingenieur, Wien. — Schmidt, Bauer, Razgozar. — Mihelic, Postenfürher, Gills. — Dupaner f. Frau, Agram.

Am 3. Juni.

Hotel Stadt Wien. Giegl, Blau, Wenzel, Mravlag, Ortlieb f. Frau, Judermann, Kiste, und Freih. v. Cornaro, l. l. Generalmajor, Wien. — Wessel, Genteshauptmann, f. Frau. — Hotschewar, Landtagsabgeordneter, Gurkfeld. — Dr. v. Kaiserfeld, Advokat, Graz. — Luschin, Gills, Keifniz. — Kofan, Triest.
Hotel Elefant. Höfer, Sectionsingenieur der Südbahn, f. Familie, Brud. — Tassin, Ingenieur, Wien. — Nagh, Kfm., Debenburg. — v. Troyer, l. l. Oberlieutenant in Pension.
Hotel Europa. Strancky, Jäger, Ludwig, l. l. Oberstlieutenant im Generalstabe; Galgatoch, l. l. Oberst, und Tschetuly, l. l. Oberstlieutenant, Wien. — Ergelsberger, Gurkfeld. — Dr. Heider, Ingenieur, und Heider, Graz.
Bairischer Hof. Schwarz und Fabritius, Stud. Med., Wien. — Mayer, Privatier, Hannover. — Mikotic, Holzagent, Triest. — Fränzel, l. l. Oberstlieutenant im Generalstabe, und Kerchnawe, l. l. Major im Generalstabe, Brünn.
Kaiser von Oesterreich. Tschinkl, Kaufmann, Wisel. — Kramberger, Commis, St. Georgen.
Möhren. Vorvorjal und Schlander, Radkersburg. — Perri, Venedig. — Kanbutsch f. Frau, Tarvis. — Dorn, Welt-priester, Lahovce.

Gedenktafel

über die am 7. Juni 1879 stattfindenden Citationen.

2. Feilb., Gries'sche Real., Blanzbüchel, BG. Laibach. — 2. Feilb., Kromer'sche Real., Niederdorf, BG. Keifniz. — 2. Feilb., Novak'sche Real., Großpölland, BG. Keifniz. — 2. Feilb., Grohnik'sche Real., Zagradische, BG. Laibach. — 2. Feilb., Jelenic'sche Real., Dule, BG. Wöttling. — 2. Feilb., Petric'sche Real., Ohonice, BG. Oberlaibach. — 2. Feilb., Zdravje'sche Real., Jggdorf, BG. Laibach. — 2. Feilb., Rebol'sche Real., Cernic, BG. Laibach. — 2. Feilb., Dejal'sche Real., Oberdorf, BG. Keifniz. — 3. Feilb., Sever'sche Real., Bründl, BG. Senosetsch. — 3. Feilb., Glac'sche Real., Bruhanjavas, BG. Großplasz. — 2. Feilb., Kirer'sche Real., Zaborst, BG. Gurkfeld. — 3. Feilb., Repic'sche Real., Wisne, BG. Wippach. — 3. Feilb., Ferjancic'sche Real., Jagolic, BG. Wippach. — 3. Feilb., Ferlan'sche Real., Vodice, BG. Wippach. — 1. Feilb., Strah'sche Real., Slovagora, BG. Großplasz. — 1. Feilb., Vozic'sche Real., Podtabor, BG. Keifniz. — 1. Feilb., Baraga'sche Real., Hrib, BG. Keifniz. — 3. Feilb., Kirer'sche Real., Zermanverh, BG. Gurkfeld. — 3. Feilb., Ivanc'sche Real., Unterradule, BG. Gurkfeld. — 3. Feilb., Jakopic'sche Real., Podpetich, BG. Großplasz.

In Laibach verkehrende Eisenbahnzüge.

Südbahn.			
Nach Wien Abf.	1 Uhr 7 Min.	nachm. Postzug.	
" " "	3 " 52	morgens Eilpostzug.	
" " "	10 " 35	vorm. Eilzug.	
" " "	5 " 10	früh gem. Zug.	
" Triest "	2 " 58	nachts Eilpostzug.	
" " "	3 " 17	nachm. Postzug.	
" " "	6 " 12	abends Eilzug.	
" " "	9 " 50	abends gem. Zug.	

(Die Eilzüge haben 4 Min., die Personenzüge circa 10 Minuten und die gemischten Züge circa 1/2 Stunde Aufenthalt.)

Kronprinz-Rudolfsbahn.			
Abfahrt	3 Uhr 55 Minuten	früh.	
"	1 " "	mittags.	
"	6 " 30	abends.	
Ankunft	2 " 35	früh.	
"	8 " 25	morgens.	
"	2 " 52	nachmittags.	

Telegramme.

Wien, 3. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist die Befehung der in der österreichisch-türkischen Convention vorgesehenen Grenzpunkte des Nobibazarer Sandstatts seitens der österreichisch-ungarischen Truppen nicht in unmittelbare Aussicht genommen.

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser glitt gestern in Babelsberg im Zimmer aus und fiel auf die Kniekehle; die Anschwellung ist unbedeutend; der Kaiser schief sehr gut.

Lissabon, 3. Juni. Kronprinz Rudolf ist hier eingetroffen und wurde vom Hofe und von der Bevölkerung mit Zeichen lebhaftester Sympathie empfangen.

Bukarest, 3. Juni. Die Revisions-Kammern wurden mit einer Thronrede eröffnet, in welcher mit Rücksicht auf das Verlangen der Großmächte die gebieterische Nothwendigkeit einer Verfassungsänderung im Sinne religiöser Gleichberechtigung betont wird, um im Konzerte der zivilisierten Länder zugelassen zu werden. Nach rascher Lösung dieser Frage werden sich die Revisions-Kammern in gesetzgebende Kammern umwandeln.

Athen, 3. Juni. 400 Albanesen (Irreguläre) bemächtigten sich der Stadt Almyra und drohten die Kaserne anzuzünden und die Stadt zu plündern, wenn sie nicht den Sold ausbezahlt erhalten.

Verstorbene.

Den 2. Juni. Ernestine Bergant, Postamtsdienerin-Gattin, 48 J., Congregplatz Nr. 6, Gebärmuttertrebs.

Den 3. Juni. Maria Pohl, Hausbesitzerin und Schneidermeisters-Gattin, Alter Markt, Marasmus.

Im Zivilspitale:

Den 30. Mai. Elisabeth Merkun, Einwohnerin, 82 J., Lebertrebs.

Den 1. Juni. Anton Kotalski, Kaiserlicher, 54 Jahre, Verzehler, Wassersucht.

Visitkarten

in hübscher Ausstattung empfohlen
Kleinmayr & Bamberg.

Wiener Börse vom 3. Juni.

Allgemeine Staats-Schuld.		Weib		Ware	
Papierrente	68 80	68 85	Nordwestbahn	135 50	136 —
Eilberrente	71 10	71 20	Rudolfsbahn	187 75	188 —
Goldrente	80 10	80 12	Staatsbahn	277 75	278 —
Staatsloose, 1854	118 —	118 50	Südbahn	84 —	84 50
" 1860	127 50	127 75	ung. Nordostbahn	131 50	132 —
" 1880 zu 100 fl.	129 50	130 —			
" 1884	160 25	160 75			
Grundentlastungs-Obligationen.				Pfandbriefe.	
Galizien	90 25	90 75	Bodenkreditanstalt in Weib	115 —	115 50
Siebenbürgen	83 25	84 —	in österr. Währ.	98 75	99 —
Eisener Bauat	83 75	84 50	Rationalbank	101 60	101 75
Ungarn	86 —	87 —	ungar. Bodenkredit	99 —	99 25
Anderer öffentliche Anlehen.				Prioritäts-Oblig.	
Donau-Regul.-Lose	109 25	109 50	Elisabethsbahn, 1. Em.	95 50	96 —
ung. Prämienanlehen	106 50	106 75	erb.-Nordb. i. Silber	104 75	105 —
Wiener Anlehen	117 50	117 75	Frank-Joseph-Bahn	93 50	93 80
			Galiz.-Ludwigl. i. E.	103 50	104 —
			Don. Nordwest-Bahn	95 75	96 —
			Siebenbürgen Bahn	73 50	73 75
			Staatsbahn, 1. Em.	169 —	170 —
			Südbahn à 3 Pers.	120 50	121 —
			" à 5 "	103 —	103 25
Actien v. Banken.				Privatloose.	
Kreditanstalt f. d. u. w.	271 50	271 75	Kreditloose	172 25	172 50
Rationalbank	838 —	840	Rudolfloose	16 50	17 —
Actien v. Transport-Unternehmungen.				Devisen.	
Alfölb-Bahn	139 —	139 50	London	115 95	116 05
Donau-Dampfschiff	582 —	584 —			
Elisabeth-Westbahn	181 50	182 —			
Ferdinand-Nordb.	2290	2292			
Frank-Joseph-Bahn	150 —	150 50			
Galiz. Karl-Ludwigl.	218 75	219 25			
Leoben-Gyermowitz	139 —	139 50			
Leoben-Weichsel	569 —	571 —			
				Geldsorten.	
			Dufaten	5 47	5 48
			20 Francs	9 25	9 26
			100 b. Reichsmark	56 90	57 —
			Silber	100 05	100 10

Telegraphischer Kursbericht am 4. Juni.
Papier-Rente 68 40. — Silber-Rente 70 90. — Gold-Rente 79 65. — 1860er Staats-Anlehen 127 20. — Bankactien 838. — Kreditactien 269 70. — London 116 05. — Silber —. — R. f. Münzfußaten 5 48. — 20-Francs-Stücke 9 26. — 100 Reichsmark 57 —.

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme anlässlich des plötzlichen Hinscheidens sowie für die große Theiligung an dem Leichenbegängnisse des Herrn

Paul Gobbato,
f. f. Majors a. D.,

sprechen allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Kranzspendern und dem löbl. f. f. Offizierscorps den innigsten, herzlichsten Dank aus

Josefine Gobbato, Watin. Antoinette verehel. Kneß, Tochter Johann Kneß, f. f. Steueramts-Adjunct, Schwiegerjohn.

Laibach am 2. Juni 1879.

Speditionsbureau der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf die Kundmachung der löbl. Direction der f. f. priv. Südbahn-Gesellschaft, beehre ich mich hiemit anzuzeigen, daß ich das

Speditionsbureau

mit 1. Juni eröffnet habe.

Das Bureau befindet sich in der

Elefantengasse Nr. 50 neu,

und können daselbst in der Folge alle Eil- und Frachtgüter zur Aufgabe auf dem Südbahnhofe übergeben, sowie zur Abholung von diesem und zur Zustellung ins Haus angemeldet werden.

Ferner erlaube ich mir noch zur Kenntniß zu bringen, daß ich zur größeren Bequemlichkeit in den frequenteren Theilen der Stadt Güter-Sammelwagen täglich vor- und nachmittags verkehren lasse, und daß der Tarif für die Ab- und Zustellung der Eil- und Frachtgüter im Bureau zur Einsicht und Theilung aufliegt.

R. Rausinger,
Expeditur.

Laibach am 31. Mai 1879.
(269) 3—2

Badeschwämme,
feine, gebleichte, in allen Größen von 50 kr. bis 3 fl. bei
Carl Karinger. (168) 4

Die gefertigte General-Agentur
beehrt sich, zur Versicherung der Bodenerzeugnisse gegen Hagelschäden bei der

Ersten ungarischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft als Genossenschaft in Preßburg

höflichst einzuladen. Die Gesellschaft — auf dem Principe der Wechselseitigkeit fußend — ist derzeit die einzige Anstalt, welche hierzulande gegen Hagelschäden versichert.

Die Prämienätze sind mäßig, die Versicherungsbedingungen klar. Bei Erhebung und Bezahlung der Schäden wird mit strengster Rechtlichkeit und Coufance vorgegangen.

Laibach, 24. Mai 1879. (260) 3—2

Die General-Agentur
der Ersten ungarischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G.,
Rathausplatz Nr. 25.
Vertreter der Gesellschaft: Herr Eduard Pour in Krainburg, Herr D. Kurent in Gurkfeld.

Hauptgewinn ev. 400,000 Mk. **Glücksanzeige.** **Die Gewinne garant. d. Staat. Erste Ziehung: 11. u. 12. Juni.**

Einladung zur Theiligung an den Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geldlotterie, in welcher über

8 Millionen 200,000 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorthellhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 86,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **grösste Gewinn** ist ev. **400,000 M.**

Prämie	6 Gew. zu 4000 Mark
1 Gew. zu 150,000	71 " " 3000
1 " " 100,000	217 " " 2000
1 " " 60,000	2 " " 1500
1 " " 50,000	2 " " 1200
2 " " 40,000	531 " " 1000
2 " " 30,000	673 " " 500
3 " " 25,000	950 " " 300
2 " " 20,000	65 " " 200
12 " " 15,000	100 " " 150
1 " " 12,000	24650 " " 138
24 " " 10,000	1400 " " 124
5 " " 8000	70 " " 100
2 " " 6000	7300 G. à 94 u. 67
54 " " 5000	7850 G. à 40 u. 20

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die **erste Gewinnziehung** ist amtlich auf den **11. und 12. Juni d. J.** festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originallos nur 3 fl. 40 kr.,
das halbe Originallos nur 1 fl. 70 kr.,
das viertel Originallos nur — fl. 85 kr.,

und werden diese vom Staate garantierten Originallose (keine verbotenen Promessen) gegen frankierte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Originallose auch den mit dem Staatswappen versehenen Originalplan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt. (205) 12—11

Die Auszahlung und Versendung der Gewinn-gelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.